

**Stellungnahme zu dem Bericht der Landesregierung betr. „Bericht zur Situation pflegender Angehöriger in Schleswig-Holstein“, Drucksache 19/3402.**

- zu 1) Der Beratungsbedarf von Pflegebedürftigen und deren Angehörigen liegt im Bereich der Häuslichkeit deutlich über dem aus dem stationären Bereich, keine genauen Angaben möglich
- zu 2) keine genauen Angaben möglich
- zu 3) Anstieg der dementiell Erkrankten in der Altersgruppe ab 65 Jahren in der Beratung zu beobachten
- zu 4) - Unterstützungsangebot der ambulanten Pflegedienste im Bereich der Hauswirtschaft und zusätzlicher Betreuung mit dem Entlastungsbetrag kaum noch finanzierbar (teilweise bis zu 70,-€/Std)
- Pflegedienste haben aufgrund von Personalmangel häufig keine Kapazitäten mehr zur Verfügung
  - Häusliche Pflege wird überwiegend durch Angehörige sichergestellt, Sachleistungen werden teilweise aufgebraucht und Angehörige leisten dann die nicht abgedeckte Pflege
  - ein Anstieg der Anzahl an Pflegediensten ist nicht zu erkennen
- zu 5/6) - Vermehrte Belastung der Angehörigen aufgrund von Kontaktbeschränkungen und Schutzmaßnahmen.
- Stress und erhöhter Zeitaufwand in der Pflege erzeugt eine Zunahme an Konfliktsituationen in der Häuslichkeit.
  - Schöne Momente nehmen ab.
  - Überforderung und Krisensituationen der pflegenden Angehörigen haben durch Wegfall der Entlastungsangebote zugenommen.
- zu 7) - Beratungsbedarf beim Pflegestützpunkt ist gestiegen.
- Freie Kurzzeitpflegeplätze kaum vorhanden.
  - Kaum Möglichkeiten für einen Austausch für Angehörige, online Angebot wurde nicht angenommen.
  - Familiäre Pflege in der Klinik nicht vorhanden
  - Entlassungsmanagement der Klinik funktioniert unzureichend
- zu 8) - Mangel an Angebote zur Unterstützung im Alltag durch Nachbarschaftshelfer
- Mangel an finanzierbare Unterstützung im Haushalt
  - zu wenig Tagespflegeplätze
  - Pflegedienste beklagen den Personalmangel (Einsätze 2xtägl. gewünscht, können aber nur 1xtägl. kommen)
  - Für 24-Stunden Betreuung fehlen in der Häuslichkeit oft das zusätzliche Zimmer oder die finanziellen Möglichkeiten

- Präsentveranstaltungen zur Anerkennung zum Nachbarschaftshelfer haben aufgrund der Pandemie nicht stattgefunden, online Angebote wurden nicht angenommen

zu 9) Kaum Kapazitäten an Kurzzeitpflegeplätze, Suche oft über Kreisgrenze hinaus

zu 10) zu wenig Rehakliniken nehmen den Pflegebedürftigen mit auf

zu 11) kaum minderjährige Pflegepersonen in der Beratung

zu 12) keine Angaben

zu 13) kein Tageshospiz im Kreisgebiet vorhanden

zu 14) Kreisverwaltung bietet zusätzliche Pflegeberatung über die Unfallkasse Nord an, sonst keine betrieblichen Pflegelotsen oder betriebliche Tagespflegen bekannt

zu 15) keine Angaben

Absender:

Pflegestützpunkt im Kreis Schleswig-Flensburg  
Flensburger Str. 7  
24837 Schleswig